Einzelpreis 15 Pfg.

München, 27. April 1937
17. Folge / 5. Jahrgang

Die T ng

Zent bundes

Wir sind enttäuscht!

Durch die deutsche Presse geht vor kurzem die Meldung über die Vorbereitung zum 19. deutschen Historikertag. Es ist nach den Mitteilungen von Prof. Walter Frank die erste derartige Veranstaltung im Dritten Reich. Daß sie dadurch besondere Bedeutung gewinnt, braucht nicht sonderlich hervorgehoben zu werden. Um das vorliegende, ausgedehnte Programm in seiner Zielsetzung so recht würdigen zu können, müssen wir etwas weiter ausholen.

Das Versagen der alten Wissenschaft, der alten Universität ist offenbar geworden; im besonderen Maße gilt diese Feststellung für die liberale Geschichtsschreibung vergangener Jahrzehnte. Wer wollte es dem nationalsozialistischen Studenten der Kampfzeit verargen, wenn er den Hörsaal verließ und sich Bildung in den nationalsozialistischen Gliederungen und Wissen durch eigenes Studium erwarb. Denn die Geisteswissenschaften waren vollkommen lebensfremd geworden.

„flutende Leben". Diese Tatsachen wird niemand abstreiten.

Das Programm des diesjährigen Historikertages

In der Schule bereits lernt der deutsche Junge die Bedeutung der Machtkämpfe zwischen Kaiser und Papst. Und der forschende Historiker ist erschüttert über den Einfluß des römisch-politischen Priestertums in der deutschen Geschichte.

Es ist nun nicht ganz verständlich, wieso ein

Friedr. Sipmann, Beauftragter für Fachschulen der RSF.:

Neuordnung der Studentenschaften an Fachschulen

Bei seiner Amtsübernahme hat der Reichsstudentenführer die studentische Arbeit an den Fachschulen auf eine neue Grundlage gestellt und den Studenten der Fachschulen neue große und verpflichtende Ziele gegeben. Indem er im Einvernehmen mit dem Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung die Deutsche Fachschulschaft auflöste und die Deutsche Studentenschaft zur Gesamtvertretung der Studenten an den Deutschen Hoch- und Fachschulen erklärte, hat er eine Entwicklung folgerichtig zu Ende geführt, die der nationalsozialistische Deutsche Studentenbund in den Jahren vor der Machtübernahme begründet hat. Als der NSD.-Studentenbund damals die Studenten der Fachschulen in die Front des nationalsozialistischen Studententums einreihte, brach er mit vielen überkommenen Begriffen und überwand eine Reihe von Voreingenommenheiten, die bisher Studenten untereinander und Studenten und Volk getrennt hatten. Die

Bericht über die 7. Sitzung

151a